

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Abgabe: Monatl. 3. Post 4.20 einchl. 19.3. Beförd.-Geb., 30.3. Zustellungsgeb.; d. Tg. 1.40 einchl. 20.3. Anst.-Geb.; Einzel. 19.3. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. hoh. Gewalt Anzeigenpreise: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachlaß nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig, Gerichtsstand Nagold.

Nummer 141

Altensteig, Dienstag, den 20. Juni 1939

62. Jahrgang

Wie sie lügen!

Das slowakische Presbüro dementiert böartige Tendenznachrichten

Preßburg, 19. Juni. Unter dem Titel „20 000 Deutsche in Sil- sein“ schreibt das halbamtliche slowakische Presbüro: Die Agen- tur Association hat eine Meldung herausgegeben, derzufolge 20 000 deutsche Soldaten slowakisches Gebiet, und zwar Silsein in der Richtung gegen die polnische Grenze passiert haben sollen. Diese Nachricht ist ebenso wie viele andere Meldungen, die in den letzten Tagen von den verschiedensten Blättern verbreitet worden und die in dem Sinne ausfallen, als ob eine Austrei- lung der Slowakei vorbereitet und die Slowakei allmählich von deutschen Truppen besetzt würde und als ob ein deutsches Haupt- quartier in Preßburg einquartiert worden wäre, vollkom- men frei erfunden. Wie uns aus Silsein gemeldet wird, sind in Silsein weder deutsche Truppen eingetroffen noch haben solche die Stadt zu Fuß, mit der Bahn oder mit Fahrzeugen passiert. Die Tendenz derartiger Nachrichten sowie ihre Böswil- ligkeit ist jenen, die die Verhältnisse in der Slowakei kennen, aus eigener Erfahrung offenbar. Diese Nachrichten werden nur darum erfunden, um die zwischen den Völkern bestehende Span- nung zu steigern.

Anerkennung des Status von Böhmen und Mähren durch England

London, 19. Juni. Unterstaatssekretär Butler gab im Un- terhaus bekannt, daß die britische Regierung in Zukunft in Prag durch einen Generalkonsul vertreten sein werde. Der bri- tische Botschafter in Berlin Sir Neville Henderson, habe An- wendung erhalten, bei der Reichsregierung um die Erteilung des Generalkonsulats für einen britischen Generalkonsul in Prag nachzu- suchen. Die praktischen Gründe, die die britische Regierung zu diesem Schritt veranlaßt hätten, seien durch den Schatzkanzler in der Aussprache am 26. Mai mitgeteilt worden. Der Schatzkanzler habe damals unter anderem darauf hingewiesen, daß die briti- sche Regierung in Prag einen Beamten haben müsse, der für die Erteilung von Visa usw. zuständig sei. Nach Ansicht der britischen Regierung bedeute dieser Schritt zwar die de facto Anerkennung des gegenwärtigen Status von Böhmen und Mähren, jedoch „würden die Ansichten der britischen Regierung über diese Frage dadurch nicht geändert“. Die britische Regie- rung habe sich, bevor sie diesen Entschluß gefaßt habe, mit an- deren interessierten Regierungen, darunter Frankreich, USA, Sowjetrußland und Polen in Verbindung gesetzt.

Spanische Offiziere besuchen Junkers-Werke

Düsseldorf, 19. Juni. Die spanischen Offiziere, die als Gäste des Jahres zum Empfang der Legion Condor nach Berlin gekom- men waren und zur Zeit eine Besichtigungstour durch Deutsch- land unternehmen, besuchten Montag die Junkers-Flugzeug- und Motorenwerke. Die spanischen Offiziere, an der Spitze der berühmte General Aranda mit den Herren seines Stabes, sowie der erfolgreiche Kampfflieger Major Calvo mit einigen weiteren spanischen Fliegeroffizieren, beschäftigten in Magdeburg und Schwerin die Serienfabrikation von Junkers-Motoren- und Flugzeugen, um dann im Stammwerk Dessau neben den tech- nischen Anlagen auch die Werkstätte, die Lehrfliegerwerkstatt, so- wie die sozialen Einrichtungen der Junkers-Werke kennenzuler- nen.

Ernteeinlag der Hitlerjugend

Schirach ruft die ganze deutsche Jugend

Reichsjugendführer von Schirach erklärt an die gesamte deutsche Jugend folgenden Aufruf zum Ernteeinlag:
„Eine gute Ernte steht bevor! Unser Volk wird aus eigener Kraft seine Ernährung sicherstellen. Aber tausende fleißiger Hände lassen unser Reich zu einer unannehmbaren Festsung aus. Mil- lionen ehemaliger Arbeitsloser schaffen und werken an unseren Autobahnen und unseren neuen Fabriken. Das deutsche Volk braucht Arbeitskräfte, um die Ernte unter Dach und Fach zu bringen. In solcher Zeit erwartet unser Führer von seiner Ju- gend, daß sie sich einsetzt, um die Ernte dieses Jahres zu bergen.
Ich ordne daher an: Der Ernteeinlag erfolgt einzeln wie in Gruppen. Der Bannführer ist für den Einlag seiner ört- lichen Hitlerjugend verantwortlich. Zu diesem Zweck wird er mit dem Kreisbauernführer aufs engste zusammenarbeiten. Zur Durchführung werden ferner Ernteeinlagler eingewor- ben. Alle sonstigen Lager der HJ werden von ihren Lagerplätzen aus nach Vereinbarung mit der Kreisbauernschaft bei den Ernte- arbeiten helfen. Die Jahrgangsgruppen sind nach örtlichem Bedarf selbstständig vom Fahrtenführer einzusetzen. Die südlichen Ernteeinlagen werden zum Wochenende eingelegt. Der Ernteeinlag erstreckt sich auf die Grünlandternte, die Wälder- sammung, die Heu-, Getreide- und Flachs- ernte, auf die Fällholz- und Beerenernte, die Hack- ernte und Gemüseernte, sowie auf das Einlageln von Backwaren, Eiern und Kaffeebohnen. Schuler an Schuler mit dem deutschen Bauern übernimmt die Jugend den Führer- wahl Dankbarkeit diese große Aufgabe. Wir wollen unserem Führer Freude machen!“

Neuer Lügenfeldzug aus London

Phantasien über angebliche deutsche Truppenbewegungen

Berlin, 19. Juni. In der englischen Presse tauchen seit einigen Tagen in verstärktem Maße böartige Hehmeldungen auf, die sich mit angeblichen deutschen Truppenbewegungen in der Slowakei und im Protektorat Böhmen und Mähren beschäftigen.

Auch am Montag wurde diese able Brunnenergiftung, die of- fenbar auf Grund eines wohlüberlegten Planes und im Rah- men der allgemeinen Eintreibungsaktion durchgeführt wird, fort- gesetzt. So wird von zahlreichen Tanks, Panzern und Trans- portfahrzeugen phantasiert, die durch Prag nach Osten mar- schierten, und bei Mährisch-Odra wollen fündige ange- sehliche Reporter sogar nicht weniger als zehn Divisionen auf- gespürt haben.

Von zuständiger deutscher Seite werden diese völlig unbegrün- deten Kombinationen, deren Ziel nur die weitere Verschärfung der vorhandenen Spannungen sein kan, auf das schärfste zurück- gewiesen. Daß es sich dabei eindeutig um eine neue gewissenlose Maßnahme der englischen Eintreibungsaktion handelt, geht schon dar- aus hervor, daß die Lügenfabrikanten gleichzeitig das hinver- brannte Märchen verbreiten, daß Deutschland und Ungarn ange- blich die Teilung der Slowakei — die bekanntlich unter dem Schutze des deutschen Reiches steht — vereinbart hätten.

Chamberlains Sorgen

Chamberlain beschäftigt Moskauer Schwierigkeiten bezüglich Fernostgarantie!

London, 19. Juni. Ueber die Verhandlungen mit Sowjetruß- land befragt, konnte Ministerpräsident Chamberlain im Unter- haus nur feststellen, daß die Verhandlungen andau- ern. Ferner mußte er zugeben, daß nicht so sehr die balti- sche Frage an den Schwierigkeiten in Moskau schuld ist. Obwohl Chamberlain sich außerordentlich vorsichtig ausdrückte, wurde sein verblichener Hinweis auf das Fernostproblem sofort verstanden.

Am 15. Juni, so erklärte Chamberlain, seien der französische und der britische Botschafter in Moskau, sowie Mister Strang von Molotow empfangen worden, dem sie die jüngsten engli- sch-französischen Vorschläge auseinandergesetzt hätten. Am 16. Juni habe eine weitere Besprechung stattgefunden. Im Laufe dieser Besprechung habe Molotow den britischen und französischen Vertretern gewisse Einwände der Sowjetregierung unterbreitet. Die Besprechungen dauerten immer noch an. Der Labour-Abgeordnete Dalton verlangte vor diesem öffentlichen Forum eine Mitteilung darüber, ob die dem britischen Botschaf- ter in Moskau erteilte Möglichkeit, Schritt für Schritt Juge- ständnisse zu machen, weitgehend genug sei. Chamberlain erwiderte in seiner Not mit einer nichtsagenden Phrase. Es sei, sagte er aber hinzu, möglich, daß weitere Punkte aufgeworfen würden, die Klärfragen notwendig machten. Auf die Frage des konservativen Adams, ob etwa neben der baltischen Sache andere Schwierigkeiten beständen, antwortete Chamber- lain: „Ja, es gibt noch verschiedene andere Punkte“.

Man sagt Balkikum und meint den Fernen Osten

Berlin, 19. Juni. Zu der heutigen Chamberlain-Gesä- mung bzw. zum augenblicklichen Stand der Moskauer Verhand- lungen schreibt der „Deutsche Dienst“ in einem Eigenbericht aus London:

Die heutige Unterhausrede Chamberlains über die Moskauer Verhandlungen hat erneut das Moskauer Debakel der britischen Außenpolitik in das hellste Licht des öffentlichen In- teresses gerückt. Zwar haben sich die Londoner Blätter in den letzten Tagen nicht mehr so ausführlich mit den Moskauer Ver- handlungen befaßt — wohl aus Scham über ihre immer noch nicht in Erfüllung gegangenen, bis zur Langweiligkeit stereotyp wiederholten Prophezeiungen über den bevorstehenden Fakt- abschluß. Aber umso geschäftiger wurde hinter den Kulissen des Foreign Office und der publizistischen Eintreibungszentrale in London das Moskauer Thema nach dem bekannten Motto er- dert: „Wie sag ich meinem Kinde!“ Als besonders unan- genehm und störend empfand man dabei deutsche und italienische Presseoffiziellen, die auf Grund der tatsächlichen Lage immer wieder mit Nachdruck auf die wahren Schwierigkeiten bei den Londoner Faktverhandlungen, nämlich die Frage der ser- viatischen Garantien, hinwiesen. Man empfand diese Veröffent- lichungen als so unangenehm, daß sich die Londoner Zeitungen offensichtlich nicht einmal polemisch mit ihnen auseinandersetzten und sich darauf beschränkten, diese deutschen Presseäußerungen

nur zum Teil ganz knapp und ohne jeglichen Kommentar zu verzeichnen.

Auch Chamberlain ist gewissermaßen diesem an die englische Presse ausgegebenen Stichwort gefolgt, indem auch er peinlich vermieden hat, im einzelnen dem britischen Volk zu verraten, warum denn nur die Verhandlungen in Moskau nicht weiter- kommen. Er hat lediglich zugegeben, daß es außer der Frage der Garantie für die baltischen Staaten noch beträchtliche Schwie- rigkeiten gibt, und damit also das bestätigt, was jedermann längst weiß, was nur London offiziell nicht wahrhaben will, daß nämlich die Frage der Fernostgarantien den Unterhändlern in Moskau das meiste Kopfschmerzen bereitet.

Es ist rührend zu sehen, wie lange nun schon der gute Name der baltischen Staaten von der britischen und französischen Presse dazu mißbraucht wird, das Moskauer Debakel der britischen Außenpolitik auf eine schamhafte und delikate Weise zu verhül- len. Keiner, der die Schliche und Methoden der britischen Ein- treibungspraktiken einigermaßen kennt, hat jedoch auch nur den geringsten Zweifel daran, daß etwa die britische Außenpolitik strupplos genug wäre, um im Bedarfsfall die baltischen Staaten auch wider ihren eigenen Willen in die britische Eintreibungs- front hineinzupressen. Albion hat noch nie nach dem Willen kleiner Völker gefragt, wenn es sie in seine imperialistischen und kapitalistischen Ziele einsehen wollte. Das Schicksal der schwer- geprüften Araber in Palästina ist gerade in diesen Tagen ein er- neutes Beispiel dafür. Warum sollte es sich ausgerechnet durch Lettland, Estland und Finnland von dieser lange genug geübten Praxis abbringen lassen?

Man sagt Balkikum und meint den Fernen Osten. Denn hier ist der wunde Punkt, wo alle britische Unterhändlerphrasen und alle schönklingenden Phrasen und menschlichen Versicherungen der Hilfsbereitschaft abprallen an der unerbittlichen Haltung der sowjetrußischen Außenpolitik. Moskau beharrt auf seiner Forderung. Es will die schriftliche Festlegung der britischen Beistandsoverpflichtungen im Fernen Osten im Falle eines Kon- fliktes mit Japan als Gegenleistung für seine Beteiligung an der britischen Eintreibungsfront.

Das aber ist die schwache Seite von John Bull: 1. Fürchtet man, daß ein britisches Beistandsoversprechen für Sowjetrußland im Fernen Osten die japanische Regierung in ihrer englandfeind- lichen Haltung so sehr bestärken würde, daß der Ausbruch eines offenen militärischen Konfliktes nicht länger auszuhalten wäre. Und zweitens, wenn London die weitere Zuspitzung des Verhält- nisses zu Japan in Kauf nehmen wollte: England könnte ja, selbst wenn es wollte, im Fernen Osten keinerlei nennenswerte Unterstützung für Moskau leisten. Denn schon der jegliche Kienfün-Vorfall beweist die ganze Ohnmacht der britischen Posi- tion im Fernen Osten, die bezeichnenderweise in der britischen Presse in einem peinlich anmutenden Gemisch von wütenden Ausbrüchen, nativen Drohungen und stehenden Beschwörungen an die Adresse Japans zum Ausdruck kommt.

In Moskau ist man offensichtlich realpolitisch genug, dieses Dilemma der britischen Außenpolitik klar zu erkennen. Moskau will sich eben nicht umsonst als Kanonenfutter für Groß- britanniens Interessen hergeben, sondern verlangt insofern von Großbritannien das Prinzip der Gegenseitigkeit und zwar schriftlich! Gerade das aber ist London besonders peinlich!

Will sich London zurückziehen?

Übertriebene Garantiewünsche Moskaus sollen den Grund schaffen

Paris, 19. Juni. Im Zuge ihrer Ablenkungsmanöver von dem wahren wunden Punkt der Moskauer Verhandlungen in der Frage der britischen Verpflichtungen im Fernen Osten zur Unterstützung Sowjetrußlands in einem eventuellen Konflikt mit Japan, gehen die Londoner und Pariser Kreise nunmehr so weit, angeblich bestehende übertriebene Garantiewünsche Moskaus in Bezug auf Europa als den Hauptgrund für eine Ein- nigung hinzustellen.

So behauptet der Londoner Korrespondent des „Excelsior“, Moskau wünsche, daß Frankreich, England und die Sowjetunion durch eine verallgemeinerte Garantie sämtliche Staaten de- cken, die den Ambitionen des Dritten Reiches zum Opfer fallen könnten. Eine solche Garantie müsse sich sowohl auf Belgien als auch auf Lettland und Estland erstrecken und könne auf alle Staaten — das Blatt erwähnt Ungarn, Bulgarien und Jugoslawien — ausgedehnt werden, die einen solchen Schutz wünschten. Durch diesen Moskauer Wunsch, so fährt das Blatt fort, seien jedoch neue, sehr verwickelte Probleme aufgeworfen worden, jedoch man sich fragen müsse, ob der englische Unter- händler Strang ausreichende Vollmachten für die Behandlung derartiger Fragen besitze.

Mit diesem Tageszeitungsstück also soll der wahre Charakter der Verlegenheit im Lager der englischen Unterhändler verdeutlicht werden. Zu der wachsenden Zuspitzung der Spannung im Fernen Osten und der immer mehr erkennbaren Ohnmacht der britisch-französischen Entente gegenüber dem in Wahrheit berechtigter Interessen erfolgenden japanischen Vorgehen in Tientsin ist nun das Stöcken der Moskauer Verhandlungen getreten, das durch die intransigente Haltung der sowjetrussischen Außenpolitik verursacht wurde, die den Sirenenklängen mündlicher britischer Hilfeversicherung kein Gehör schenkt. Man kann die Sorge der britischen und französischen Publizisten verstehen, die seit Wochen und Wochen ihren Lesern den bevorstehenden Vertragsabschluss mit Moskau prophezeien, und die jeden Tag auf neue mit der rauben Wirklichkeit der Moskauer Verhandlungserörterungen überraschen müssen. Vielleicht um einen eventuellen Rückzug aus Moskau vorzubereiten, werden daher jetzt in dem gesamten Pariser Organ Moskau-Forderungen in die Schuhe geschoben, die natürlich England unter seinen Umständen erfüllen kann, wenn es sich nicht in Europa vollkommen der Sicherheit aussetzen will.

Bersärfte englisch-japanische Spannung

Drohungen und gutes Zureden sollen Japan gefügig machen

London, 19. Juni. Während sich das offizielle England frampfhaft bemüht, die Fiktion des Herrn im Fernen Osten aufrechtzuerhalten, versucht man gleichzeitig, Japan einerseits durch Drohungen mit einem englisch-sowjetrussischen Bündnis und wirtschaftlichen Erpressungen einzuschüchtern und andererseits durch gutes Zureden zu einer nachgebenden Haltung zu bewegen. Diese taktlose Haltung des stolzen Albions drückt auch der Londoner Presse eindeutig ihren Stempel auf, wobei man übereinstimmend der Ansicht ist, daß sich die Lage in den letzten Tagen noch verschärft hat. Die Zeitungen sind voll von kleineren Zwischenfällen, die auf eine wachsende Spannung zwischen Japan und England schließen lassen. Fast alle Blätter berichten, man habe in den zuständigen Kreisen bereits die Möglichkeiten wirtschaftlicher Gegenmaßnahmen geprüft. Lediglich die „Times“ will in einer japanischen halbamtlichen Erklärung, daß Japans Forderungen die Rechte und Interessen anderer Länder mit Verstoß gegen die in China nicht berührenden, einen Hoffnungsstimmer für Verhandlungen mit Tokio seien. „News Chronicle“ weist als einziges Blatt auf die Möglichkeit eines Zusammenhanges zwischen den fernöstlichen Vorgängen und den Moskauer Verhandlungen hin. Unter völliger Verdrückung der Tatsache, daß Japan in Tientsin nur allzu berechtigter Interessen vertritt, ein Standpunkt, den Deutschland nur allzu gut versteht, unterstellt Vernon Barlett den Japanern, sie hätten sich von anderen Staaten zum Handeln drängen lassen in der Hoffnung, so den Abschluß des englisch-sowjetrussischen Vertrages zu verhindern.

Der „Daily Telegraph“ fordert dazu auf, die Blockade von Tientsin durch britische Kriegsschiffe zu brechen. Als wirkliches Ziel Japans bezeichnet das Blatt den Wunsch, die „neutralen“ Mächte aus ihren Konzessionen und Niederlassungen zu entfernen. „News Chronicle“ verlangt anlässlich der gespannten Lage im Fernen Osten einen beschleunigten Abschluß des Vertrages mit der Sowjetunion. Die „Daily Mail“ schließlich heißt sehr, daß es in Tientsin nicht nur um das Schicksal von vier Chinesen gehe. Japan fordert, daß England seine Interessen in China aufgeben. Wenn man nicht zu einer vernünftigen Regelung komme, müsse England auch einmal praktisch handeln (1).

Paris rechnet mit englischen Repressalien

Paris, 19. Juni. Auch am Montag ist das Hauptaugenmerk der Pariser Presse auf die fernöstlichen Ereignisse gerichtet. Ueberall wird die Frage diskutiert, ob die Engländer zu Repressalien gegen Japan bereit sind und wie in diesem Falle die Reaktion aussehen würde. Der Londoner Berichterstatter des „Figaro“ will in der Lage sein, die ersten englischen Repressalien mitteilen zu können. Neben einer Kündigung des englisch-japanischen Vertrages von 1911 sollen die Zölle auf die gesamte japanische Ausfuhr nach dem Empire erhöht werden. Ferner soll das Recht japanischer Schiffe, englische Flottenstützpunkte anzulassen, eingeschränkt und die chinesische Dollarmehrung über die festgesetzte Grenze von 5 Millionen Pfund hinaus gesperrt werden. „Petit Journal“ tritt, nachdem es eine ständige Verschärfung der englisch-japanischen Spannung festgestellt hat, für eine friedliche Regelung des Streitfalles ein. „Excelsior“ läßt sich aus London melden, daß man in gut unterrichteten Kreisen keine Hoffnung mehr für einen englisch-japanischen Kompromiß hege. England wolle zu den Repressalien selbständig greifen, ohne hierbei eine Gemeinschaftsaktion mit Amerika zu verlangen, da man in London der Ansicht sei, daß die ganze Angelegenheit gegenwärtig nur England und Japan angehe.

Japan lehnt Zwischenschaltung dritter Mächte ab

Tokio, 19. Juni. (Staatsdienst des D.R.) Der amerikanische Geschäftsträger Doorman besuchte heute den Direktor der Amerika-Abteilung des Außenministeriums, Yoshizawa, um, wie die Presse meldet, „Meinungen über Tientsin auszutauschen“. Die japanische Presse vermutet, daß Doorman bei dieser Gelegenheit die Möglichkeit einer amerikanischen Vermittlung angedeutet habe. Hierzu schreiben die Zeitungen, daß die Lage in Tientsin lediglich Japan und England angehe. Ohne Zwischenschaltung dritter Staaten müsse deshalb dieser Punkt geregelt werden.

Die Presse bringt weiter zum Ausdruck, daß das bisherige britische Verhalten eine Regelung grundsätzlicher Art in bezug auf die Niederlassungen nötig gemacht habe. Es sei daher wenig wahrscheinlich, daß so bedeutsame Fragen zum Gegenstand örtlicher Verhandlungen in Tientsin gemacht werden können.

Chamberlain zur Lage in Tientsin

London, 19. Juni. Im Unterhaus gab Ministerpräsident Chamberlain die mit größter Spannung erwartete Erklärung über die Lage in Tientsin ab. Zunächst stellte er den täglichen Ablauf der Ereignisse, wie sie vom britischen Standpunkt aus erscheinen, bzw. erscheinen sollen, dar. Der Ton seiner Darlegung war — entgegen zahlreichen Prophezeiungen in der Presse — sehr zurückhaltend. Chamberlain erklärte, daß die Welt in England und in der. Alle britischen Staatsangehörigen seien an den Schranken festgehalten und rigoros durchsucht, in einigen

Fällen sogar unwürdig behandelt worden. Die Einfuhr von verderblichen Lebensmitteln und Eis in die britische Niederlassung sei durch die verschärfte Durchsuchung an den Schranken verzögert worden und erfolge nur von Zeit zu Zeit. Demgegenüber würden die Märkte der französischen Niederlassung in Tientsin normal beliefert. Im allgemeinen müsse man sagen, daß britische Schiffe, einschließlich Schlepper und Leichter, von den japanischen Militärbehörden angehalten und durchsucht worden seien. Der britische Generalkonsul in Tientsin habe bei seinem japanischen Kollegen protestiert, und ebenso sei die britische Botschafter in Tokio angewiesen worden, die Frage bei der japanischen Regierung aufzurollen. Die allgemeine Lage sei noch nicht klar. Der britische Ministerpräsident sagte dann, daß man „noch immer hoffe“, daß sich „eine friedliche Vereinigung“ als möglich erweisen werde. Er betonte aber in seinem Atemzuge, daß man den Eindruck habe, daß die ursprüngliche Forderung nach Auslieferung der vier Chinesen dadurch verwirklicht worden sei, daß „größere Fragen von allgemeiner Bedeutung“ aufgeworfen worden seien. Auf eine Anfrage bestätigte Chamberlain, daß auch die Blockade von Kulangsu fort-dauere.

Auf eine Anfrage ergänzte der Firstlord der Admiralität die Ausführungen Chamberlains dahin, daß es keinen Zweck habe, britische Kriegsschiffe nach Tientsin zu entsenden. Das Wasser sei dort so leicht, daß die Kriegsschiffe höchstens bis auf 30 Meilen an Tientsin herankommen könnten.

Ägypten soll mithelfen

Istanbul, 19. Juni. Der ägyptische Außenminister Nahas Pascha hat sich zur Sommerresidenz des türkischen Staatspräsidenten nach Palowa begeben. Anschließend reist der ägyptische Außenminister nach der Hauptstadt Ankara weiter in Begleitung des türkischen Außenministers. Der Besuch wird in Zusammenhang mit der englischen Bündnispolitik gebracht. Von englischer Seite wird gewünscht, daß Ägypten dem vorderasiatischen Pakt von Saadabad beitrete. Mit Hilfe der Türkei und Ägypten soll der englische Einfluß in diesem Paktgebiet verstärkt werden, um auch im nördlichen Orient die Einkreisung, besonders Italiens, abzurufen.

Reizord polnischer Großmäuligkeit

Warschau, 19. Juni. In Warschau „beriet“ am Sonntag die landwirtschaftliche Organisation „Junges Dorf“. In der Sitzung, der Vertreter der Warschauer Wojwodschafft beiwohnten, ging es natürlich nicht ohne die jetzt in Polen üblichen Großsprechereien und Demonstrationen von Größenwahn ab, die sich in deutschfeindlichen Reden und entsprechenden Entschuldigungen Luft machten. Wie „mutig“ klingt es doch, wenn man hinausdröhrt, die ländliche Jugend in Polen sei bereit, alles einzusetzen, damit Döppeln und Östpreußen, „diese unpolnischen Gebiete“, zu Polen zurückkehren. Den deutschen „Prosozialisten“ in Danzig widersetzte man sich kategorisch. „Danzig sei eine polnische Stadt gewesen und werde es wieder sein. Am nächsten Sonntag müsse in Danzig eine Zusammenkunft der gesamten polnischen Jugend, und zwar der Arbeiterjugend, der Studenten und der bäuerlichen Jugend, stattfinden.“ (1)

Minenexplosion im Hafenviertel von Haifa 70 Tote und Verletzte

Jerusalem, 19. Juni. Im Hafenviertel von Haifa wurde eine neue Bombenanschlag ausgeführt. Wühlisch explodierten zwei Zeitminen. Gerächte wollen wissen, daß 70 Tote und Verletzte dem Attentat zum Opfer fielen. Sofort nach dem Anschlag wurde in der Stadt Haifa das Ausgangsverbot verhängt, so daß die Stadt so gut wie menschenleer daliegt. Nach den jüdischen Tätern wird noch gefahndet.

Bei dem jüdischen Attentat in Haifa sind dem amtlichen Bericht zufolge 18 Araber getötet und 24 verwundet worden; unter den Toten befinden sich allein sechs Frauen und drei Kinder. Dieses sind aber nur die Opfer einer Bombe; die Verluste, die durch zwei andere Bomben verursacht worden sind, sind noch nicht bekanntgegeben worden.

Die jüdische Nordtat hat die arabische Bevölkerung von Haifa maßlos erregt. In berechtigter Empörung griffen die Araber noch vor dem Ausgangsverbot mehrere jüdische Omnibusse an. Während des Abtransportes der Toten und Verwundeten spielten sich unbeschreibliche Szenen ab. Immer wieder drach die Menge in laute Verwünschungen gegen die Juden aus. Die arabischen Frauen durchzogen die Straßen und gaben besonders vor den fremden Konsulaten ihrem Schmerz und ihrer Empörung Ausdruck. Gleichzeitig baten sie um Hilfe.

Drei Streckenarbeiter vom Triebwagen überfahren

Stuttgart, 19. Juni. Am Montag um 6.29 Uhr vormittags sind drei Mann einer Unternehmerrbeiterrotte, die vor dem Feuerbacher Eingang des Pragiunnels mit Bahnunterhaltungsarbeiten am Vorortgleis Stuttgart-Ludwigsburg beschäftigt ist, von einem elektrischen Triebwagenzug überfahren und getötet worden. Die Getöteten, die verheirateten August Plattig und Eugen Jäger, ferner der ledige Ernst Kleinbeck stammen aus Spillingen (Kr. Baihingen-Enz). Die Untersuchung über die Schuldfrage ist noch nicht abgeschlossen.

Wie zu dem schweren Unglück in Feuerbach, bei dem drei Arbeiter von einem elektrischen Vorortzug getötet wurden, gemeldet wird, wurde der verantwortliche Kottensführer vorläufig festgenommen, da ihm der Vorwurf zu machen ist, daß er seiner Aufsichtspflicht nicht voll genügt habe.

Autoomnibusunglück am Großglöckner 11 Tote, 21 Schwerverletzte

Heiligenblut, 19. Juni. Auf der Abzweigungsstraße von Heiligenblut auf die Glöcknerstraße führte in einer von einer Mauer gesicherten Kurve am Sonntag nach 17 Uhr ein großer Reiseautobus der Wiener Firma Jutlin über die Böschungsmauer 20 Meter tief ab. Das Unglück forderte bisher 11 Tote und 21 Schwerverletzte. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert und blieb mit den Rädern nach oben am Hang liegen.

Die Berunglückten sind größtenteils Bauern aus Th.

ringen, die zur landwirtschaftlichen Genossenschaftstagung in Wien weilten. Sie hatten mit zahlreichen anderen Gästen aus dem Altreich im Anschluß an die Tagung eine Sparrtsfahrt unternommen, die sie zunächst nach Salzburg führte. Von dort wollten sie über die Großglöcknerstraße nach Kärnten gelangen. In der Haarnadelkurve bei der Einmündung in die Reichsstraße in Heiligenblut führte der Autobus über eine Schuttmauer 20 Meter ab.

General Queipo de Llano verließ Deutschland

Stuttgart, 19. Juni. Nach einer achtzehntägigen privaten Informationsreise durch Deutschland verließ der spanische Armeeführer General Queipo de Llano mit seinem Stab am Montagvormittag den deutschen Boden. Am Sonntag von Kürnberg nach Stuttgart kommend, wurde er im Auftrag des Reichskriegsführers, H-Gruppenführer General der Infanterie Reinhard, vom Gaukriegsführer Südwest, H-Standartenführer Oberst z. R. Eberhard, begrüßt. Der spanische Heerführer unternahm eine Höhenrundfahrt und gab seiner Bewunderung über die herrliche Lage und die Gepflegtheit Stuttgarts Ausdruck. Nach dem Abendessen besichtigte er mit den Herren seines Stabes und einigen Gästen auf Einladung der Stadt Stuttgart die Reichsgartenschau. Vor seinem Abflug von Böblingen äußerte General Queipo de Llano wiederholt seine uneingeschränkte Bewunderung für die Einrichtungen Großdeutschlands, vor allem für diejenigen sozialer Natur, die sein besonderes Interesse gefunden haben. Es ist bekannt, daß der General bereits Tausenden von spanischen Frontkämpfern aus dem Bürgerkrieg in vorbildlicher Weise zu Siedlungen verholfen hat. Als ein tiefempfundenes Erlebnis bezeichnete er die Teilnahme am Reichskriegertag in Kassel und gab dabei seiner Anerkennung über den vorbildlichen Geist und die ausgezeichnete Haltung der Frontgeneration des Weltkriegs Ausdruck.

Jugoslawische Kraftfahrer kommen

Stuttgart, 19. Juni. 70 Mitglieder des Jugoslawischen Automobil-Clubs haben unter Führung des Ministers a. D. Dr. Beilgar Janovic, auf Einladung von Reichsleiter, Korpsführer Jühnlein, eine vierzehntägige Besuchsfahrt durch Deutschland angetreten. Die Reise der Jugoslawen ist die Erwidmung der vor zwei Jahren stattgefundenen Jugoslawienfahrt des NSKK. Die jugoslawischen Kameraden des Kraftsports haben am 18. Juni am Wurzenpaß die deutsche Grenze überschritten und werden nach einem Besuch in der Hauptstadt der Bewegung, wo sie Gäste des Korpsführers sind, in einzelnen Tagesetappen ihre Fahrt nach Stuttgart, Heidelberg, Koblenz und Köln, und über Bad Pyrmont und Hannover weiter nach Berlin fortsetzen. Die Rückreise erfolgt über Kürnberg, die Stadt der Reichsparteitage, Linz und Wien.

Die jugoslawischen Gäste, die am Mittwoch, 21. Juni, um die Mittagszeit in Stuttgart eintreffen, werden auf der etwa 300 Kilometer langen Fahrt, bei der sie von den Führern und Männern des Nationalsozialistischen Kraftfahrkorps betreut werden, die schönsten Punkte des Reiches sehen. Sie werden in Stuttgart von NSKK-Obergruppenführer Wagener begrüßt und nachmittags dann Gäste der Firma Daimler-Benz sein.

Appell der Technischen Nothilfe

Stuttgart, 19. Juni. Die Ernennung der auf eine nahezu 20jährige Entwicklung zurückblickenden Technischen Nothilfe zur technischen Hilfspolizei war Anlass zur Abhaltung von Appellen der Verbände der Technischen Nothilfe in allen Standorten des Reiches. In Stuttgart fand der Appell der Landesgruppe Schwaben am Sonntag vormittag auf der Reichsgartenschau statt. Außer den Nothilfeern der Ortsgruppe Stuttgart wohnten Ehrenabordnungen der Gliederungen und der Feuerschutzpolizei dem Appell bei. Der mit der Führung der Landesgruppe Schwaben beauftragte Hauptberuflichkeitsführer Hölste sprach über die Entstehung und die 20jährige Entwicklung der Technischen Nothilfe. Polizeipräsident General Schweinele hob namentlich das verhinderten Innenministers Dr. Schmidt die von jeder nationalsozialistischen Sache entsprechende Tätigkeit der TN hervor, die allen Anforderungen zum Trotz lebenswichtige technische Hilfeleistungen vollbracht habe, wenn die anderen Mittel, die früher dem Staat zur Verfügung standen, nicht mehr ausreichten. Auch im Dritten Reich wird die TN immer ihre besonderen Aufgaben zu erfüllen haben. Vereisschaftsführer Eugen Döbel verlas das neue Reichsgesetz, das die TN zur technischen Hilfspolizei ernannt. Mit dem Gruß an den Führern und den nationalen Kämpfern fand der Appell, der von vielen tausend Besuchern der Reichsgartenschau mit Interesse verfolgt wurde, seinen Abschluß.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Amerikanisches Flugboot in Vissabon. Am Sonntagabend traf in Vissabon das Flugboot „Atlantic Clipper“ der Pan-American Airways aus Amerika ein. Die Maschine war am Samstag mit einer Gruppe nordamerikanischer Journalisten an Bord in Washington gestartet und hatte den Weg über die Azoren genommen.

Unwetter über Warschau — Drei Tote. Von einem schweren Unwetter wurde Samstag Warschau und seine Umgebung heimgesucht. In Warschau selbst wurden drei Personen durch Blitzschläge getötet und eine weitere Person schwer verletzt.

Verbrennungstod eines Kindes. Das sechsjährige Mädchen der Familie Michael Koltes in Saarburg spielte während der Abwesenheit seiner Eltern. Dabei fing plötzlich die Kleider des Mädchens Feuer und das unglückliche Kind war in eine Flammenfäule gehüllt, ehe Hilfe zur Stelle war. Das Mädchen erlitt so schwere Brandwunden, daß es nach wenigen Stunden starb.

Tornado verwüstet Minneapota. Das Städtchen Anoka, etwa 20 Kilometer nördlich von Minneapota, ist am Sonntagabend von einem Tornado zerstört worden. Auch sonst wurde im Staat Minneapota großer Schaden angerichtet. So sind zahlreiche Häuser darüber abgedeckt und Hunderte von Metern fortgetragen worden. Ebenso erging es vielen Automobilen, die durch die Luft geschleudert wurden. Mehrere Personen sind getötet und über 100 verletzt worden.

Ausbruch eines Alaskafulkans. Seit mehreren Wochen befindet sich der Vulkan Beniaminoff in Alaska in Tätigkeit. Seine Ausbrüche zwangen die Indianer und die Einwohner der umliegenden Fischerdörfer zur Flucht. Der Schneeregen dauert noch an.

Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 20. Juni 1939.

Amliches. Verfehlt wurden a. p. Steuerinspektor Sieger bei dem Finanzamt Ulm an das Finanzamt Hirsau; Steuerassistent Waidelich bei dem Finanzamt Leutkirch an das Finanzamt Hirsau; ferner die Leiterin für Hauswirtschaft Emilie Stoh in Badnang nach Freudenstadt, und die Leiterin für Handarbeit und Hauswirtschaft Ella Rinow in Calmbach, Kreis Calw, nach Langenen, Kreis Ulm.

Der Maul- und Klauenseuche ist erloschen in der Gemeinde Rota, d. Rot, Kreis Biberach. Somit ist der Kreis Biberach wieder seuchenfrei.

Unsere lieben „AdF“-Gästen zum Abschied! Behüt Dich Gott, es wär so schön gewesen! So denken sicher gar manche von Ihnen und ich höre viele seufzen: Schade, daß es so kurz war. Ja, nicht wahr, Ihr lieben Düffeldorfer und dem herum, es war auch wirklich schön bei uns im Schwobaländle, zumal in unserem traulichen, schönen Städtchen mit seinen stolzen grünen Berghängen, osonspendenden Tannenwäldern und einladenden Spaziergängen. Und daß manche von Ihnen in der kurzen Zeit gar nicht fertig wurden mit ihrem Arbeitspensum, zeigen die vielen mehr oder weniger strapaziösen Ueberstunden, die unsern sonst in tiefer Nachtruhe liegenden Städtchen eine ungewohnte Emigkeit aufprägten. Nicht alle unsere Bürger waren von dieser Ueberstundenarbeit begeistert, denn sie pflegen eine umgekehrte Methode: Früh in die Gaita, und ganz früh raus aus den Federn! Aber Schwamm drüber; Spaß muß sein und es ist für uns Altensteiger eine stolze Befriedigung, sehnen zu dürfen, daß sich unsere „AdF“-Gäste mit der Einseherschaft glänzend vertragen haben. — Siegesbewußt verläßt auch die Tanzheimannschaft die Kampfplätze und die 15 Leichtgewichts-Fußballer haben trotz der ehrenvollen Niederlage einen technisch hervorragenden Eindruck hinterlassen! Diese Kämpfer gaben den Sportplatz-Einweihungsfeierlichkeiten die löbliche Würze, worüber eine Freude herrschte rund um das Oval! Und jetzt geht es wieder zum Niederrhein! Behalten Sie Stadt, Land und Leute in guter Erinnerung und empfehlen Sie uns in Ihren Freundeskreisen! Und nun: Glückliche Fahrt! Auf Wiedersehen!

Zwei Altensteiger Spanienkämpfer vom Führer ausgezeichnet. An dem Spanienfeldzug nahmen von hier teil: Hermann Kohler, Sohn des Seilermeisters Karl Kohler, und Karl Bühler, gebürtig von Güttingen, letzterer verbrachte seine Jugendjahre bei seinen Verwandten, Mühlebesitzer Silber, und seine Lehre bei Karl Bühler, Eisenhandlung. Beide nahmen an der Parade teil und wurden vom Führer mit dem Silbernen Orden ausgezeichnet. Bühler nahm acht Monate bei der Front, und Kohler ein Jahr bei den Fliegern an den Spanienkämpfen teil. Letzterer dient heute noch aktiv bei einem Sturzflug-Kampfgeschwader und erhielt noch zwei weitere Spanienauszeichnungen. Wir gratulieren unsern beiden Spanienkämpfern und freuen uns, daß sie wieder heil zurückgekehrt sind. Die Stadt kann stolz darauf sein, daß auch Söhne unserer Heimat an den Befreiungskämpfen teilgenommen und ihr Leben auch für uns aufs Spiel gesetzt haben.

Die „AdF“-Wanderung führte diesmal ins „Grüne“ und nur in die nähere Umgebung. Im Hesselbach wurde die erste Kiste gemacht, der Ausbid auf unser Städtchen war für die in großer Zahl beteiligten „AdF“-Gäste ein Genuß. Der Wanderführer trug in leicht verständlicher Weise schwäbische Gedichte vor und erzählte von schwäbischem Weizen und Dinkel und die von den Altensteigern gesungene „Schwäbische Eisenbahn“ wurde mit Freuden angehört. In einer Waldlichtung wurde den Teilnehmern wieder einiges Interessante erzählt und auf deren Wunsch „O Schwarzwald, o Heimat“ gesungen. Bei guter Unterhaltung und Schotgelmut eines Düffeldorfer Kameraden gings weiter durch den Wald und in Abänderung des Wanderplans in den „Hirsau“ in Hesselbronn. Rechtzeitig zurückgekehrt waren alle erfrucht, eine sehr genutzreiche Morgenwanderung in guter Kameradschaft gemacht zu haben.

Magold, 20. Juni. Die Sportwettkämpfe der dort. Aufbauschulen haben am Sonntag ihren Anfang genommen, nachdem am Samstag die Jungmannen der Aufbauschulen Saulgau, Rürtingen und Rünzelsau eingetroffen waren. Am heutigen Dienstag ist die Schlußveranstaltung, bei der auch Ministerpräsident Mergenthaler anwesend und bei einem Appell den Führer der SA-Gruppe Südwest, SA-Gruppenführer Ludin zum Inspektor der württ. Aufbauschulen für Jungen einsehen wird.

Bad Liebenzell, 19. Juni. (50 Jahre Kriegerkamerad.) Am Samstag hielt in der „Sonne“ die Kriegerkameradschaft Bad Liebenzell einen Kameradschaftsappell. Kameradschaftsführer Müller ehrte dabei zwei Jubilare. Es erhellten Kamerad Wilhelm Defer, Besitzer des Oberen Bahnhofs für 50jährige Mitgliedschaft und Kamerad Scheidermeister Friedrich Schmid für 40jährige Mitgliedschaft je ein Bild des Führers mit einer Widmung des Reichskriegsführers.

Calmbach, 19. Juni. (Panoramaweg im Bau.) Zur letzten Sprengschüsse die Aufmerksamkeit auf den Hengenberggang. Dort wird ein Spazierweg gebaut, der nach seiner Fertigstellung für Calmbach ein Panoramaweg sein wird, vermittelt er doch den schönsten Blick auf den Hirsauort.

Schopfloch, 19. Juni. (Weihe des Gefallenendenkmals.) Mit einer eindrucksvollen Feier wurde am gestrigen Sonntag das Denkmal für die 28 Gefallenen des Weltkriegs der hiesigen Gemeinde eingeweiht, wozu hauptsächlich Fabrikant Seeger aus Berlin, der von hier gebürtig ist, die Mittel gestiftet hat und das von Bildhauer Bahner in Freudenstadt geschaffen wurde. Das Ehrenmal erhielt seinen Stand inmitten der Freitreppe, die zum Vorplatz der Kirche hinaufführt, auf einem Sockel, der die Namen der Gefallenen der Gemeinde trägt. Die Gemeinde Schopfloch hat mit diesem Denkmal für die Gefal-

lenen zugleich eine Zierde des Orts erhalten, denn im Zusammenhang mit der Aufstellung des Denkmals wurde auch der Platz vor der Kirche neugestaltet.

Stuttgart, 19. Juni. (Sonnenwendfeier des R.A.D.) Der Gaustab des Arbeitsgau 26 Württemberg feiert am 21. Juni vor dem Schloß Solitude die Sonnenwende unter Mitwirkung der R.A.D.-Abteilung Mühlhausen, des Arbeitsdienstes für die weibliche Jugend Ludwigsburg und des Gauamtsbüros. Der Beginn der Sonnenwendfeier ist auf 22 Uhr festgesetzt.

Von der Reichsgartenschau. Das vergangene Wochenende brachte der Reichsgartenschau einen Massenbesuch, wie er bisher noch kaum zu verzeichnen war. Insgesamt dürften weit über 130 000 Menschen an den beiden Tagen das Gelände besucht haben, ein Erfolg, der umso beachtlicher ist, als das Wetter über diese beiden Tage zwar keine Regengüsse brachte, aber sich doch wenig sommerlich warm anließ. Sieht man davon ab, daß die Großkonzerte der Wehrmacht, die sowohl am Samstag wie am Sonntag zweimal durchgeführt wurden, eine besondere Anziehungskraft ausübten, so ist dieser unerwartet starke Besuch wohl in erster Linie darauf zurückzuführen, daß nunmehr überhaupt erst ein stärkerer Besuch aus den weiteren Gauen des Reiches und des Auslandes einzieht. Das mag schon die Tatsache erhärten, daß über dieses Wochenende nicht weniger als 28 Sonderzüge und 600 Omnibusse in Stuttgart eintrafen. Trotz des Kiesenverkehrs verlief der Wochenabschluß glücklicherweise ohne schwere Verkehrsunfälle. — Am Sonntagabend trat der bekannte spanische Heerführer, General Queipo de Llano, der sich zur Zeit auf einer Reise durch Deutschland befindet, und dabei auch Stuttgart besuchte, auf dem Reichsgartenschau Gelände ein. In Begleitung von Gartenbaudirektor Bauer besichtigte der spanische General das Ausstellungsgelände und brachte dabei mehrfach seine Freude und Anerkennung über das zum Ausdruck, was hier geleistet worden ist.

Amtseinführung. Am Sonntag fand in der festlich geschmückten Rosenberglirche die Amtseinführung durch Stadtdiakon Prälat D. Lempp des zum ersten Stadtpfarrer ernannten Dr. Heinz Goldammer statt. Dr. Goldammer ist 1896 in Leipzig geboren. Im Jahr 1936 begann er in Tübingen mit dem Studium der Theologie, nachdem er viele Jahre in der Presse tätig gewesen war, um nun in seiner Wahlheimat Württemberg als Seelsorger zu wirken.

Streithändel. Am Samstagabend hat sich in der Gerolfstraße ein 34 Jahre alter Mann bei Streithändeln einen Schädelbruch zugezogen. Er wurde in ein Krankenhaus eingeliefert. Die Untersuchung über die Schuldfrage wurde eingeleitet.

Waiblingen, 19. Juni. (Zusammenstoß.) Auf der Reichsstraße 14 zwischen Kottmelshausen und Stuttgart ereignete sich am Wochenende ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Personenkraftwagen und einem Motorrad. Bei dem Zusammenstoß wurde der Motorradfahrer schwer verletzt und mußte in ein Krankenhaus zugeführt werden. Der Lenker des Personenkraftwagens flüchtete nach dem Zusammenstoß und konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Neutlingen, 19. Juni. (Todesfall.) Im Alter von 68 Jahren ist dieser Tage im Kreiskrankenhaus Neutlingen Oberreichsbahnrat i. R. Adernann gestorben, der seit 1901 in Neutlingen tätig war. Zuletzt stand der verdiente Eisenbahner dem Reichsbetriebsamt Neutlingen vor.

Neutlingen, 19. Juni. (Pimpfelingen.) Anlässlich der diesjährigen Rundfunkausstellung in Berlin ist auch in zwei Sendungen der bekannte Neutlinger Pimpfenschor zu hören. Er reist am 28. Juli nach Berlin und wird erstmalig am Samstag, den 29. Juli, von 15.30—16 Uhr aus dem Funkturmartort sinnen.

Merktlingen, Kr. Ulm, 19. Juni. (Vorbildliche Landgemeinde.) Die Abgemeinde Merktlingen hat in einjähriger Bauzeit ein Gebäude erstellt, das für viele Landgemeinden beispielgebend sein kann. Es handelt sich um einen architektonisch schön gestalteten Zweckbau, der die Räumlichkeiten für einen RSB-Kindergarten, eine Haushaltungsschule, ein Landdienstlager, eine Gemeindefesthalle, ein Gemeindebad (Brause- und Wannenbäder) und eine RSB-Geschäftsstelle enthält. Mit 900 Tagewerken hat sich die Merktlinger Bevölkerung in freiwilliger Arbeitsleistung an den Bauarbeiten beteiligt.

Ulm, 19. Juni. (Gesängnis für einen Betrunkenen.) Der 35 Jahre alte D. W. aus Oberhausen bedrohte nach 13 „Halben“ in einer Wirtschaft die anwesenden Gäste. Beim Verlassen des Gasthauses wurde ein Mann von dem Betrunklenen angegriffen. Der Bedrohte setzte sich in Gemeinschaft mit anderen Gästen zur Wehr und übermäßigte den Kaufstüben. Der Angefallene wurde nun vom Gericht wegen Betrunklenheit und Bedrohung zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Heidenheim, 19. Juni. (Sühne für tödlichen Verkehrsunfall.) Vor kurzem hat ein Heidenheimer Lastwagen im Stadtleich Schnaitheim eine 27jährige Radfahrerin tödlich überfahren. Das Schöffengericht Ellwangen hat nun den als zuverlässig bekannten Lenker des Unfallwagens zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Christstophen, Kr. Wangen, 19. Juni. (Seinen Verletzungen erliegen.) Der 61jährige Landwirt Sebastian Fuchs, der unter eine Maschine geraten und dabei von dem die Maschine ziehenden Pferd auf die Brust getreten worden war, ist an den Folgen der erlittenen Verletzungen gestorben.

Vom Feldberg, 19. Juni. (75 Jahre Feldberger Hof.) Am 20. Juni 1864 wurde das „Gast- und Kurhaus Feldberg“ feierlich eingeweiht. Es wurde mit einem Kostenaufwand von 19 000 Gulden von 20 Menzenschwander Bürgern erbaut, da schon damals der Feldberg ein beliebtes Wandersziel war und die bewirtschafteten Viehhütten keine ausreichende Unterkunft boten. Der Zufall wollte es, daß wenige Tage vor der Einweihung in Freiburg der Schwarzwaldverein gegründet wurde. Nach der Eröffnung der Höllentalbahn entwickelte sich der Wanderverkehr, zu dem seit 1891 der Wintersport hinzutrat, so stark, daß zu den ursprünglich 18 Gastzimmern in einem Anbau weitere 40 Zimmer erstellt wurden. Heute zählen der Feldberger Hof und das 1899 erbaute Turmhotel 279 Fremdenbetten und mehrere Massenzimmer.

Staatssekretär Waldmann 50 Jahre alt

Stuttgart, 19. Juni. Staatssekretär Waldmann, der seit dem Umschwung als nächster Mitarbeiter des Reichsstatthalters im Staatsministerium tätig ist, hat sein 50. Lebensjahr vollendet. Er ist in Tiefenbach, Württemberg, als Sohn des Schultheißen Friedrich Waldmann geboren. Er genoss die Ausbildung im mittleren Verwaltungsdienst und legte die Dienstprüfung 1911 ab. Nach kurzer Tätigkeit bei der Stadtverwaltung Stuttgart war er im Staatsdienst tätig, zunächst bei verschiedenen Oberämtern, dann 1919 bis 1921 bei der Landesgetreidestelle, anschließend beim Landesgewerbeamt. Der nationalsozialistischen Bewegung stand er von Anfang an nahe, sein Eintritt erfolgte im Oktober 1925. In der Bewegung betätigte er sich vor 1933 als Geschäftsführer, als Leiter der nationalsozialistischen Beamtenabteilung und des Personalamts der NSDAP. Im Frühjahr 1932 wurde er in den Landtag gewählt. Am 15. März 1933 wurde er Staatsrat im Ministerium Murr. Später, nach der Umbildung des preussischen Staatsrats erhielt er die Dienstbezeichnung Staatssekretär. Er hat vor allem bei der Verwaltungs-umbildung hervorragend mitgewirkt.

Aufmarsch der NSDAP. in Heilbronn

Heilbronn, 19. Juni. Der Unterlandtag in Heilbronn vom 23. bis 25. Juni steht einen noch größeren Aufmarsch der Partei und ihrer Gliederungen vor, als es beim Oberschwabentag in Biberach der Fall war. In der Frühe des Sonntags, 25. Juni, treffen in Heilbronn neun Sonderzüge mit annähernd 10 000 Männern der Bewegung ein; die Abgangsstationen dieser Sonderzüge sind Kornwestheim, Ludwigsburg, Badnang, Mühlacker, Möckmühl, Mergentheim, Crailsheim, Schwäb. Hall und Oehringen. Außerdem wird ein starker Omnibusverkehr eingesetzt, so daß insgesamt mit einer Teilnehmerzahl von ungefähr 20 000 gerechnet werden kann. Die drei Gaugroßflächen sorgen auf den verschiedenen Plätzen der Stadt in der Zeit zwischen 11 und 13.30 Uhr für das seibliche Wohl der Parteimitglieder. Um 14 Uhr erfolgt der Parteimarsch vor Gauleiter Reichsstatthalter Murr auf dem Marktplatz; die Hauptkundgebung findet auf dem Festplatz, dem GSB-Platz, statt. Nach seiner Ansprache weist Gauleiter Reichsstatthalter Murr die Hoheitsfahnen der Partei aus dem Unterland.

Gastlichkeit in Württemberg

Wittbad, 19. Juni. Unter dem Vorsitz von Gaupropaganda-leiter Mauer, dem Leiter des Landesfremdenverkehrsverbandes Württemberg-Hohenzollern, fand eine Arbeitstagung des Hotel-ausschusses der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe statt, die sich u. a. auch mit den Richtlinien zur Hebung der Gaststättenkultur befaßte. Um die Ausstattung und Einrichtung von Gaststätten- und Beherbergungsbetrieben, soweit erforderlich, zu verbessern, die Gastlichkeit zu fördern und um sicherzustellen, daß die Leistungsfähigkeit und der Leistungswille der Gesamtheit der Betriebe nicht durch Minderleistung im Ergebnis gefährdet wird, ist nun eine Kommission zur Hebung der Betriebe gebildet worden. Den Vorsitz übernahm der Leiter des LVB, Gaupropagandaleiter Mauer, er berief gleichzeitig den Geschäftsführer des LVB, Direktor Mühlbauer, zu seinem Beauftragten. Die Wirtschaftsgruppe ist in der Beschäftigungskommission vertreten durch Unterabteilungsleiter Kommel und Bezirksfachgruppenleiter Reichert in Stuttgart. Partei und Staat sind ebenfalls durch Beauftragte in der Kommission vertreten, deren Geschäfte durch Herrn Dr. Köniß von der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe geführt werden.

Württ. Landdienst-Führertagung in Alen

Alen, 19. Juni. Der Landdienst der Hitler-Jugend hat in diesem Jahr auch in Württemberg seine Arbeit weiter ausgebaut. Die Zahl der Lager wurde auf 50 erhöht. Neue Lager sind vor allem in verschiedenen Ortschaften im Hohenloheischen errichtet worden. Zu dem Eigenheim des Landdienstes in Gerabronn gesellt sich wahrscheinlich in Kürze ein ähnliches in Kiebbach, Kr. Gerabronn. In Merktlingen, Kr. Ulm, hat diesen Sonntag der Hohenloheische Landdienst in einem Neubau der NSB. eine neue Unterkunft erhalten. Rund 200 Jungen und Mädchen sind nunmehr in diesen Lagern endgültig für das Jahr 1939/40 untergebracht und als brauchbare Helfer in der Landwirtschaft eingesetzt worden.

Der Landdienstreferent beim Gebiet Württemberg (20), Stammführer Köhler, tief nun nach den ersten Wochen des dies-jährigen Einsatzes seine 55 Führer und Führerinnen über Sonntag in das Haus der Jugend nach Alen. Überall, was war den Berichten der Gruppenführer zu entnehmen, haben sich die Jungen und Mädchen, nachdem Anfangsschwierigkeiten überwunden waren, eingelebt und eingeschafft und in der beginnenden Heuernte ihre Probe bestanden. Die Bauern, und vor allem auch die Bäuerinnen sind an den zwar noch jungen, aber sehr willigen Helfern und Helferinnen recht froh. Manche von ihnen wüßten eine Magd, einen Knecht, ja sogar einen Schweiger zu ersetzen versuchen. Stammführer Köhler forderte die Führer auf, der augenblicklichen Notlage der Landwirtschaft volles Verständnis entgegenzubringen, betrachtete es aber als genau so unerlässlich für eine fruchtbare Zusammenarbeit, daß die Bauern den Forderungen der HJ. gerecht werden.

Als Vertreter des Referats „Landdienst“ in der Reichsjugend-führung, sprach Stammführer Steindl. Er berichtete, daß nun 14 000 Mädchen und 11 000 Jungen in diesem Jahr in Großdenkmal durch den Landdienst in den Dörfern zum Einsatz kamen. Der Landesjugendwart der Landbauernschaft, Stammführer Unger, unterstrich die engen Beziehungen der Landjugend zum Landdienst der HJ. und zeigte die Möglichkeiten auf, die die Förderungsgemeinschaft der Landjugend auch für Landdienst-jungen und -mädchen, die für immer auf dem Land bleiben, geschaffen hat.

Die Naturtheater spielen

„Egmont“ im Heidenheimer Naturtheater

Heidenheim a. Br., 19. Juni. Das 16. Spieljahr der Heidenheimer Volkschauspiele wurde am Sonntag eröffnet in Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste. Nachdem Beethoven's Overtüre zu Egmont verklungen war, wickelte sich auf der großen Freilicht-bühne ein Spiel ab, das alle Betrachter tief erfasste und innerlich beglückte. Zusammen mit dem Schicksal von Egmont und Clärchen gestaltete Goethe das Schicksal einer Zeit, die zwar weit

Hinter uns liegt, die aber doch mit dichtem Scherblid auch auf unsere Tage vorausgeschaut hatte. Spielleiter Gerhard Uhde hat das Werk für die Heidenheimer Naturbühne bearbeitet. Die Wirkung des Spiels auf die Zuschauer war überwältigend. Spontan setzte immer wieder der Beifall ein. Wie die über 2000 Besucher dieser Erstaufführung, so werden auch die Besucher der künftigen Aufführungen bereichert und beglückt das Heidenheimer Naturtheater verlassen. Nach Schluß der Aufführung sprach Oberbürgermeister Dr. Kaler und sagte den Spielern unter dem kühnen Beifall des Publikums Dank für ihre vorbildliche Gemeinschaftsleistung.

Das Käthchen von Heilbronn im Neutlinger Naturtheater

Neutlingen, 18. Juni. Das Neutlinger Naturtheater begann seine diesjährige Spielzeit am Sonntag mit der Erstaufführung des romantischen Schauspiels von Heinrich von Kleist „Das Käthchen von Heilbronn“. Der Aufführung wohnten zahlreiche Ehrengäste bei. In Ansprachen kamen der Vorstand des Neutlinger Naturtheaters, Oberstudienrat Dr. Kaler, die Oberbürgermeister Dr. Dederer, zu Wort; sie würdigten die besonderen Aufgaben des Neutlinger Naturtheaters im Rahmen der deutschen Kulturarbeit. Die Aufführung selbst, die vor 1500 Zuschauern stattfand, bewies ein überdurchschnittliches Können der Neutlinger Talentspieler, die Spielleiter Wilhelm Speidel-Stuttgart verständnisvoll gefürht hatte. Er hat auch das romantische Schauspiel für die Bedürfnisse der Naturbühne bearbeitet. In die Szenenfolge waren eine Anzahl Chöre eingestreut, die der Stuttgarter Rudolf Kufel komponierte. Die Darsteller, allen voran das Käthchen, formten die romantischen Gestalten lebenswahr. Der gewaltige Schloßbrand und der felerliche Hochzeitszug schlossen das außerordentlich beifällig aufgenommene Stück wirkungsvoll ab. Die weiteren Aufführungen werden während des ganzen Sommers jeweils Sonntags durchgeführt.

Tage vor Sonnenwend

„Geh aus mein Herz und suche Freud an deines Gottes Gaben“, das ist ein Lied echt deutscher, naturverbundener Sommerfreudigkeit. Die Feier der Sonnenwende fällt in die herrlichste Zeit des Jahres. Es sind die Tage, da noch alles prangt in jungem Grün, da das Blühen noch in vollem Flor, da die wohlige Wärme noch nicht zur drückenden Hitze ward, da noch kein Anzeichen eines künftigen Weltens in der sprossenden Natur sich spüren läßt und uns die Freude schmälert.

In diesen Tagen der Sommerfestigkeit sollen wir hinaus in Flur und Feld, sollen mit vollen Jügen die winterlich erschaffenen Lungen füllen und uns Gesundheit und Erfrischung eratmen. Jetzt gilt es, das Alte, Morische abzuschüttern und das Lebende, das Neue, das Zukunftweisende uns zu eigen zu machen. Nun sollen wir bereit sein, die Güte der göttlichen Gaben mit dankbarem Herzen wahrzu-

nehmen und den Reichtum der blumengeschmückten Erde zu genießen, nun müssen wir uns anreichern mit dem Wissen von der unermesslichen schöpferischen Güte, die uns umgibt und jeden, der nehmen will, beschenkt ohne Maß und Zahl. Wer aber ohne sein Herz hinausgeht in Wald und Feld, zu Bach und Berg, der wird arm wiederkehren. Nur wer sein jubelndes Herz in beiden Händen hält und sich ganz und gänzlich verschenkt an all das Schöne, das ihm da draußen in Gottes weicher Natur so überschwänglich reich gegeben wird, nur der kehrt bereichert heim. Wer sich ganz an den Zauber des Schöpferischen verloren hat, der vermag die Güte seines Inneren bei der beseligten Heimkehr nicht mehr zu fassen.

Gottes Gaben werden dem, der ihn ehrt. Gottes Freude fließt in die, die mit dem Herzen wirken. Wer die schöpferische Gnade und Güte allerorten bewundert, der hat teil an ihr.

Das soll der Mensch in den Tagen vor und während der Sonnenwende sich deutlich vor Augen halten, damit er mit Herz und Freude an dieses altgermanische Fest herantritt, das uns eingeboren ist, wie kaum ein zweites. Wenn die bald nächtliche Sonnenwende, diese ehrfürchtigen Symbole der lebenspendenden Sonne lodern, dann blüht der Deutsche gern in die reinigende Flamme und versinkt in die Weite und Höhe, in alles, was Größe und Stolz heißt. Dann pulst das Blut geheimnisvoll pochend durch die Adern, dann mahnt die Stimme des Blutes, das bei den Griechen als der Sitz der Seele galt, an die heiligen Bräute der Aordern und den tiefen Sinn ihrer Naturverbundenheit.

Wenn dann der edle Feuerpruch gesprochen wird, dann geht ein Raunen durch die nächtliche Versammlung, dann bricht das Innere auf und ist bereit, sich Höherem zu öffnen. Dann weht das ergreifende, packende Gefühl der Kameradschaft von Mann zu Mann, dann wächst das Volk zum Stamm. Jeder die verschwendeten Feuer springen die Jungen und Mädchen Hand in Hand, und, eins im Herzen, sehen sie den hakenkreuzgeschmückten Feuerwürden nach, die von den Bergen lodern und jubelnd zu Tal springen. Sonnenymbole, urheimlicher Brauch.

Nach den östlichen Frühlingsfesten, die wie ein zartes Brautwerden sind, stellt sich nun das Fest der Sommermitte, der Höhe, ein, das dem lodernen Glück der jungen Ehe gleicht. Nun gehen wir den Tagen der Reife entgegen, da der Sommer das Korn verguldet und zu schwerem Segen ausreift, da die Bäume die Früchte tragen und das Jahr sich über den bunten Herbst zur Rüste neigt, denn in der Johannisnacht hat sich die Sonne unwiderruflich gewendet und mit den kürzeren Tagen naht die Zeit der Erfüllung und der befürchteten Nachdenklichkeit, die in der Winter-sonnenwende abklingt, um von da den Bogen zu neuem Leben zu spannen.

Bekanntmachungen der NSDAP.

Ortsgruppe Altensteig
Sonnenwendfeier der Ortsgruppe findet am 21. 6., abends 21.00 Uhr statt. Platz: Heberbergerweg. Sämit. Parteigenossen und die Angehörigen der Gliederungen nehmen teil. Ortsgruppenleiter.

Ortsgruppe Simmersfeld. Am 21. 6., 22.00 Uhr findet in Simmersfeld die Sonnenwendfeier der NSDAP für die gesamte Ortsgruppe statt. Alle Parteigenossen, Gliederungen und angeschlossenen Verbände haben teilzunehmen. Antritt 21.45 Uhr beim Schulhaus.

NS-Gem. „Kraft durch Freude“, Ortsdienststelle Altensteig Die Urlauber aus dem Gau Düsselndorf sammeln sich heute abends 21.00 Uhr auf dem Marktplatz. Abfahrt 21.30 Uhr.

Der HJ-Geschäftsführer 27/401 bittet alle Parteimitglieder, am Mittwoch ihren Lehrlingen so rechtzeitig Feierabend zu geben, daß sie um 20.00 Uhr zur Sonnenwendfeier in tadelloser Uniform antreten können.

HJ. Gef. 27/401 und HJ-legerführer. Mittwochabend tritt die gesamte HJ. um 20.00 Uhr in tadelloser Uniform am Stadtpark an. Entschuldigung gibt es keine.

Das Wetter

Unter verbreiteten, teilweise gewittrigen Regenschauern gelangte am Montagmorgen etwas kühlere Meeresluft von Westen her nach Deutschland. Auf ihrer Rückseite schiebt sich jetzt ein Ausläufer des Azorenhochs nach Westeuropa vor, dessen Einfluß auf Süddeutschland wieder vorübergehende Wetterberührung bringen wird.

Vorausichtige Witterung für Dienstag: Wechselnd bewölkt, ohne nennenswerte Niederschläge, Temperaturen wenig zurückgehend.

Für Mittwoch: Zeitweise bewölkt, aber vermutlich ohne Niederschläge, Temperaturen nur wenig zurückgehend.

Getorben

Fruhenhof: Barbara Haug, 80 J. a.
Neuenbürg: Ludwig Bütle, 74 J. a.
Unterhaugstett: Mathias Kufner.
Mindersbach: Gustav Reng, 18 J. a., Sohn des Küfersmeisters Reng.

Druck und Verlag der W. Kiefer'schen Buchdruckerei, Altensteig. Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Laut in Altensteig. D.-Auff. V. 1939: 2250. Zurzeit Preisf. 3 gültig.

Ämtliche Bekanntmachung

Höchstpreise für inländisches Obst u. Gemüse Eine Kommission zur Festsetzung der Verbraucherpreise

Da die Festsetzung und Ueberwachung der Erzeugerpreise und der darauf aufgebauten Preise auf den Wochenmärkten sowie des Handels bei inländischem Obst und Gemüse zu erheblichen Schwierigkeiten geführt hat, die hauptsächlich von den durch Jahreszeit und Witterung bedingten starken Preisschwankungen herrühren, hat der Würt. Wirtschaftsminister die Bildung von Kommissionen zur Festsetzung der jeweils höchstzulässigen Erzeuger- und Wochenmarktpreise angeordnet. Auch in Calw wurde eine solche Kommission gebildet und zwar für die beiden Städte Calw und Nagold, in denen regelmäßig Wochenmärkte stattfinden. Sie steht unter dem Vorsitz des Vertreters des Landrats, ferner gehören ihr an als Vertreter der Erzeuger der Ortsbauernführer Pg. Dingler, für den Einzelhandel und den Obst- und Gemüsehandel Pg. Pfeiffer und für die Verbraucher Frau Göhner von der Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks.

Diese Kommission wird zu Beginn jeder Woche auf Grund der Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt unter Mitberücksichtigung der Marktpreise in Pforzheim und Karlsruhe, die Preise für Obst und Gemüse in Calw und Nagold festsetzen. Die Preisfestsetzung erfolgt zunächst wöchentlich, im Spätjahr je nach Bedarf nur noch alle zwei oder drei Wochen. Im Interesse der Preisklarheit werden die Preise soweit irgend möglich auf der Gewichtsgrundlage von 1/2 kg festgesetzt. Im Gesamten gesehen, soll der Preisstand des Jahres 1937 nicht überschritten werden. Im übrigen werden die Preise unter weitgehender Berücksichtigung der Produktionskosten der Erzeuger unter Rücksichtnahme auf die Kaufkraft der Bevölkerung festgesetzt.

Wenn auch nach Berücksichtigung aller dieser Umstände noch hier und da Streitfragen auftreten sollten, so ist zu erwarten, daß bei verständiger Zusammenarbeit zwischen Erzeuger, Händler und Verbraucher und durch die Arbeit der neuen Kommission diese Schwierigkeiten beseitigt werden können.

Die Höchstpreise, die von der Kommission festgesetzt worden sind, werden auf dem Wochenmarkt angeschlagen und in der „Schwarzwälder Tageszeitung“ jeweils am Dienstag (von der nächsten Woche ab) in der Form der seitherigen Wochenmarktberichte laufend veröffentlicht.

Die Festsetzung von Höchstpreisen hat aber nur dann einen Sinn, wenn die Veröffentlichungen von den Hausfrauen gelesen und beim Einkauf beachtet werden.

Calw, den 19. Juni 1939.

Der Landrat:

J. B. Nagel, Regierungsassessor.

Butter-Bergamentpapier

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Todesanzeige Poppetal

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder und Schwager

Karl Rau

am Sonntag Abend, im Alter von 75 Jahren, von seinem Leiden zu sich zu nehmen.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung ist am Mittwoch-Nachmittag, 2.30 Uhr, in Enzklösterle.

Egenhausen

Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinschied unserer lieben Schwester

Friederike Hammer

erfahren durften, sprechen wir allerseits unseren innigsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen

Rundfunkprogramm des Reichsenders Stuttgart

Mittwoch, 21. Juni: 5.45 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Wiederholung der 2. Abendnachrichten, Landwirtschaftliche Nachrichten, 6.00 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserstandsmeldungen, Wetterbericht, Marktberichte, 8.15 Gymnastik, 8.30 Morgenmusik, 9.29 Für Dich daheim, 10.00 Deutschland, Land der Schönheit, 11.30 Volkswacht und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 14.10 Da capo, 15.00 Wiedersehensfeier alter Frontsoldaten, 16.00 Ueberrahme, 18.00 Froher Feierabend, 19.30 „Brennende weg!“, 20.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, 20.15 Unterhaltungskonzert, 21.30 Roter Brand, glühe auf!, 22.00 Nachrichten des Drahtlosen Dienstes, Wetter- und Sportbericht, 22.30 Operette und Tanz, 24.00 Nachtmusik.

Ohne Werbung erlahmt Ihr Geschäft!



Nicht nur gewaschen, nicht nur rein, persil-gepflegt soll Wäsche sein



werden durch reißfestes Ansohlverfahren

Sohlen nach dem

OTTO Ansohlverfahren

wie neu, so daß Sie die Strümpfe wieder im Halbeschuh tragen können

Diese Marke bürgt für Original-Qualität

Bringen Sie also Ihre zerrissenen Strümpfe zu



Reinhold Hayer

Geben Sie

jetzt

Bleyle-Kleidung

zur Ausbesserung und Verlängerung

Dr. Dreier's Drula Bleichwachs

Domestoproffino und Hautreinigungsmittel restlos beseitigt für MR.2.10, oder nur in Apotheken Best.: Apotheke Altensteig

30 jähr. ev. Fräul., Kenntnis in Krankenkpf., sucht zum 1. Juli pass. leicht. Stelle

zu alt. Ehepaar, eing. Dame mit Herrn, zu Kind, Weib. im Haushalt od. ähnl., Höhenlage bevorzugt. Gute Behandlg. wird hoch. Lohn vorgez. Angebote unter 410 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Füllhalter

in den besten Marken führt und empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Ameisen

samt Brut und Königin versendet HANSA-AMEISEN-freBlack Alleinstückverkauf O. Hiller, Drogerie, Marktplatz

